

Ganzheitlich-biologische Therapie der Multiplen Sklerose

Der Bio-Resonatorentest als Basis der Behandlung

von Dr. med. G. S. Darkoh und R. Wiesner

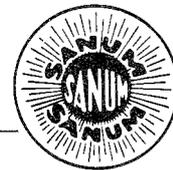
Die Ätiologie der Multiplen Sklerose, kurz der MS, ist schulmedizinisch bis heute noch ungeklärt, weshalb dieser Medizin bis jetzt auch noch keine kausale Therapie mit überzeugendem Erfolg möglich gewesen ist. Für das Krankheitsentstehen werden genetische, virale, immunbiologische und weitere Ursachen angenommen, möglicherweise sogar als Teilursachen eines ganzen Ursachenkomplexes. Eindeutige Beweise dafür sieht die Schulmedizin aber noch nicht erbracht. Gerade aber diese Unbekannten sind es, größere Behandlungserfolge als bisher dann zu erwarten, wenn im Interesse der Kranken endlich ein erweiterter Therapieansatz angewendet wird, nämlich ein ganzheitlich-biologischer, der eben durch diese Eigenschaft verschiedene Ursachen angehen und erfassen kann.

Das Krankheits- und Therapiegeschehen ist komplex

In der gegenwärtigen medizinischen Praxis überwiegt bei der Behandlung von Krankheitszuständen noch immer die Verabreichung biochemisch wirksamer Medikamente, die dabei in erster Linie zur Ausschaltung der Krankheitssymptome eingesetzt werden. Primär im allgemeinen medizinischen Denken ist also der biochemische Wirkungsmechanismus. Das zeigt auch die arzneimittelrechtliche Zulassungspraxis in der BRD, die einen Nachweis der biochemisch wirksamen Inhaltsstoffe der Medikamente fordert. In vielen Fällen ist der biochemische Wirkungsmechanismus jedoch gar nicht ganz erforscht. Die untersuchten Stoffwechselvorgänge erweisen sich dann oft als viel zu komplex. Das bringt immer wieder mit sich, daß außer der erwünschten

Wirkung der Mittel auch schädigende Neben- und Folgewirkungen vielfältiger Art auftreten.

Der Fehler hierzu liegt also schon im Ansatz dieses mehr mechanistisch ausgerichteten Denkens, das der biologischen Wirklichkeit nicht gerecht wird. Diese Wirklichkeit bildet ein ganzes Netzwerk von gleichzeitig ablaufenden Geschehnissen — man nennt das Synergismus — in einem Fließgleichgewicht. Die bisherigen einspurig-linearen Sichtweisen in der Medizin wie allgemein in der Wissenschaft müssen an dieser komplexen Lebenswirklichkeit vorbeigehen. Das beweisen alle die bestehenden, teilweise schon weltweiten Probleme unserer „wissenschaftlich“ geprägten Zivilisation, das beweisen auch die sich immer wieder zeigenden Fehlentwicklungen und die Stagnation der wissenschaftlichen Forschung



dieser Art, beispielsweise auch in der seit Jahrzehnten mit riesigem Aufwand betriebenen Krebsforschung. Gegen den Krebs wie auch gegen die Multiple Sklerose und andere chronische Krankheiten ist von engagierten Ärzten und Forschern seit geraumer Zeit aber schon ein anderer therapeutischer Ansatz ins Leben gerufen worden, der den bereits erzielten Therapieergebnissen zufolge wesentliche größere Chancen verheißt.

Die unausgeschöpften Möglichkeiten der Ganzheitsmedizin

Der modernen Ganzheitsmedizin fällt sicher die Aufgabe zu, die herrschende konservative Medizin der vorwiegend biochemisch geprägten Richtung abzulösen, die unbeirrt immer noch alle Geschehnisse im Organismus isoliert-analytisch ansieht. Sie zeigt das deutlich am Beispiel Krebs: Der Krebs ist hier nur der Tumor, den es in einem gleichsam militärischen Vorgehen gründlich zu entfernen gilt, um den Kranken dann als „geheilt“ ins gewohnte Leben zu entlassen. Von vielen wird diese Art von Medizin deshalb oft nur als Symptommedizin angesehen, der es nur scheinbar um echte Heilung im Sinne der Beseitigung der letzten Ursachen geht.

Im Gegensatz hierzu berücksichtigt die ganzheitlich-biologisch-orientierte Medizin, zu der auch bewährte Naturheilverfahren und die Erfahrungshelkunde gehören, das komplexe Geschehen der Gesamtheit der Funktionen von Körper und Psyche, ja sogar das ganze Wechselspiel auf Grund mannigfaltiger Einflüsse auf den Organismus aus seinem näheren und fernerem Lebensumfeld. Der kranke wie der gesunde Organismus wird dabei als ein lebendiges System biochemischer, biophysikalischer und noch anderer Wechselwirkungen verstanden, wie etwa auch solcher psychosomatischer Art von besonders tiefgehender Komplexität.

Damit eröffnen sich große therapeutische Möglichkeiten, die auch für die an der MS leidenden Menschen mehr Hoffnungen vermitteln. Im Vordergrund hierbei stehen neue bioelektronische Forschungsergebnisse, durch die sich dank der jetzt zur Verfügung stehenden Meß- und Diagnosemittel der modernen Medizinelektronik überraschende und aussichtsvolle Horizonte für die Diagnostik und die Therapie aufgetan haben. Damit ist die Biophysik im Mikrobereich in der Lage, feinste und subtilste Vorgänge im lebendigen Geschehen des Organismus aufzudecken und zu beeinflussen.

Für die treffsichere Diagnostik, die genau angepaßte Medikamentenauswahl und die gezielte Therapieüberwachung hat die Biophysik so jetzt eine gewisse Dominanz gewonnen.

Gesundheit und Krankheit in biophysikalischer Dimension

Biophysikalische Vorgänge im Organismus sind seit langem nachweisbar und diagnostisch zu verwerten. Man denke etwa an das Erstellen eines EKG oder eines EEG, wobei feinste elektrische Impulse aufgezeichnet werden, die einiges über die zugeordneten Organfunktionen aussagen. Hierbei stellt sich allgemein die Frage, wie die Vielzahl an Substanzen, die im Körper bioelektronisch wirksam sind, das Organsystem insgesamt beeinflussen, ohne die harmonische Grundstruktur zu stören. Eine neue biophysikalische Dimension für das Geschehen im Organismus hat sich mit dem elektronischen Bio-Resonatorentest mit Blutproben von Patienten aufgetan.

Im Blut der Gesunden wie der Kranken drückt sich gleichsam in bioelektronischer Signatur der Zustand des Menschen aus, zugleich auch seine graduelle Beziehung, seine Resonanzfähigkeit, zu biologisch wirksamen Substanzen, die bei dem Bio-Resonatorentest mit in den Meßkreis

gesetzt wurden. Hierbei treten radio-nische Strahlungsphänomene zu-tage, denn bei diesem superfeinen Meßverfahren bleiben die Blutprobe wie die körperfremde Substanz — ein Medikament, ein Präparat oder sogar ein Lebensmittel — in der verschlossenen Glasflasche, wenn beide energetische Potentiale zur Interferenz miteinander gebracht werden. Wie die Physik schon lange weiß, ist alle Materie Energie in gleichsam geronnener Form, in der elektronische und photonische Potentiale in ständiger Wechselwirkung zueinander stehen. Das jeweilige Potentialgefälle zeigt den Beziehungsgrad der verschiedenen Substanzen an.

Die große Hilfe des Bio-Resonatorentests

Erstmals erlaubt die Blutaustestung bei MS-Patienten wie bei allen chronisch Kranken mit Hilfe des elektronischen Bio-Resonatorentests auch genauere Aufschlüsse über die möglichen kausalen Faktoren für die Entstehung dieses Leidens bei dem einzelnen Erkrankten. Mit dem vollständigen Testergebnis läßt sich dann treffsicher ein individuell abgestimmter Therapieplan zu einer wirksamen Behandlung des Kranken erstellen, wobei selbstverständlich auch multifaktorielle Ursachen berücksichtigt werden. Dieser Test ist von dem Mitautor R. Wiesner, Arzt und Biologe, nach langjähriger Forschung entwickelt und zur praxisgerechten Reife gebracht worden und wird in seiner Praxis als niedergelassener Arzt seit über einem Jahr bereits routinemäßig mit sehr guten therapeutischen Erfolgen angewandt.

Im ersten Entwicklungsschritt gelang es R. Wiesner im Frühjahr 1986, ein Meßverfahren zu entwickeln, mit dem Körperflüssigkeiten und Gewebe wie Blut, Harn, Haare oder Organteile auf Schadstoffbelastung und Krankheits-toxine sowie die Wirksamkeit von Medikamenten bei bestimmten Krank-



heitsbildern ausgetestet und gemessen werden konnten. Die Meßeinheiten hierbei sind elektrische Einheiten in Millivolt und bewegen sich je nach dem genannten Potentialgefälle zwischen 400 und 2.500 mV. Nach einem gutachtlichen Bericht der Universität Bremen beträgt die reproduzierbare Meßgenauigkeit dieses Verfahrens ein Tausendstel Prozent von dem jeweiligen Meßwert.

Leben — ein Spiel der Biophotonen

Alte Schriften künden schon: Alles Leben nährt das Licht, das seine Heimat in der Sonne hat. Dieses neue Meßverfahren des Bio-Resonatorentests beruht u.a. auf den Forschungsergebnissen des Biophysikers F.A. Popp und Mitarbeiter, die nachweisen konnten, daß lebende Zellen eine Strahlung von Lichtquanten, von Biophotonen aussenden, diese Biophotonen aber auch absorbieren können. Nunmehr konnte R. Wiesner experimentell darüber hinaus auch nachweisen, daß nicht nur lebende Zellen eine solche Photonenaktivität zeigen, sondern alle belebte und unbelebte Materie überhaupt. Tatsächlich gäbe es ohne die Biophotonen kein Leben, gibt es auch keine Gesundheit. Die bloße biochemische Betrachtung und Deutung allen lebendigen Geschehens erscheint in diesem Licht geradezu grobschlächtig.

Die Meßergebnisse im Bio-Resonatorentest kommen unter der Wirkung dieses Photonenaustauschs dadurch zustande, daß das Blut oder andere Organteile und die Testsubstanz in einem neutralen Milieu in Interferenz miteinander gebracht werden. Die dabei entstehende Potentialdifferenz in Millivolt wird genau und unmanipulierbar elektronisch-digital angezeigt und gibt dem Untersucher hervorragende Hinweise auf den Zustand des Patienten, auch auf seinen „locus minoris resistentiae“, seinen ganz persönlichen Schwachpunkt.

Es liegen bereits reiche Praxiserfahrungen mit diesem neuen Verfahren vor, wobei schon ein reichhaltiges Arsenal von Testsubstanzen aus den positiven Erfahrungen der ganzheitlich-biologischen Medizin für die verschiedensten Krankheitsbilder durchgetestet wurde. Es sind das Substanzen in allen möglichen Zubereitungen, wie etwa auch als Nosoden oder als Homöopathika, die aus Mineralstoffen, aus Pflanzen oder aus dem tierischen bzw. menschlichen Bereich gewonnen werden. Die Ergebnisse aus diesen vielen Untersuchungen liegen im Computer gespeichert und katalogisiert jederzeit abrufbar vor. Sehr hoffnungsvolle Aufschlüsse konnten hierbei auch für eine wirkungsvolle Therapie der Multiplen Sklerose in ihren vielfältigen Erscheinungsformen erarbeitet werden.

Zur Therapie der Multiplen Sklerose

Dem komplexen Geschehen solcher schweren Leiden wie der Multiplen Sklerose ist auch in der ganzheitlich-biologischen Therapie nicht mit einem Medikament beizukommen. Nach Vorliegen einer genauen Diagnose und Klärung der verschiedenen ursächlichen Faktoren mit Hilfe des Bio-Resonatorentests müssen in dieser Therapie zunächst einmal alle belastenden Faktoren innerhalb und außerhalb des erkrankten Organismus beseitigt werden. Insbesondere sind das auch Faktoren, die ganz allgemein das Immunsystem des Kranken schwächen, so etwa im Körper verborgene Herde mit toxischer Streuwirkung.

Es gibt bereits genug ernst zu nehmende Hinweise dafür, daß hierbei auch den Einflüssen von geopathogenen Störzonen an der Schlafstelle des Erkrankten nachzugehen ist. Für den Nachweis solcher Störzonen ist man heute nicht mehr auf die Hilfe von Rutengängern angewiesen; ihre Anwesenheit am Schlaf- oder Arbeitsplatz ist exakt und reproduzier-

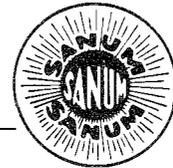
bar jetzt sogar schon mit Meßcomputern wissenschaftlich unwiderlegbar darzustellen und der Stärke und Struktur nach mit dem elektronischen Meßschreiber zu dokumentieren. Im Rahmen dieser Arbeit können nicht alle Einzelaspekte und Maßnahmen einer solchen multidimensionalen Therapie der MS behandelt werden. Zum Guten für den Kranken kommen sie aber alle individuell genau abgestimmt zur Durchführung.

Von Januar bis Dezember 1986 wurden in einer einzigen ärztlichen Praxis für Allgemeinmedizin 18 Patienten mit dem klinisch gesicherten Krankheitsbild der MS mittels des Bio-Resonatorentests untersucht. Daraus wurden dann gezielt individuelle Therapiepläne erarbeitet. Die durchschnittliche Behandlungsdauer betrug nach dem Testergebnis ca. 20 Wochen; eine gezielte Therapieänderung nach diagnostischer Kontrolle erfolgte nach ca. 10 Wochen. Die klinischen Kontrollen nach Ablauf der Behandlungszeit lieferten ermutigende Ergebnisse: In allen Fällen kam es zu einer deutlichen Besserung des subjektiven Befindens, in einigen Fällen zum Stillstand des sonst fortschreitenden Krankheitsprozesses und in einigen weiteren Fällen sogar zum Verschwinden der Krankheitssymptome.

In jedem Falle wird zunächst eine fachneurologische Ausgangsuntersuchung des MS-Patienten durchgeführt. Erst dann wird der Patient dem Bio-Resonatorentest zur tiefergehenden Klärung seines Leidens zugeführt. Diese spezifische Austestung des Patienten entscheidet dann auch über die weiteren Schritte der Therapie sowie über die Wahl der Arzneien, die individuell der Patient benötigt, um möglichst bald zu dem gesuchten Therapieerfolg zu kommen.

Palette von Therapieschritten und Maßnahmen ist reich

Im folgenden soll stichwortartig nur eine Auswahl von Schritten und Stu-



fen sowie spezieller Therapiemaßnahmen der ganzheitlichen MS-Therapie wiedergegeben werden, wie sie parallel oder nacheinander zur Anwendung kommen. Die hier aufgeführte Reihenfolge der einzelnen Stichworte sagt nichts aus über eine Reihenfolge in der Anwendung nach dem Behandlungsplan auf Grund des Bio-Resonatorentests:

- Unterstützung der Regulation des ZNS
- Diätetika
- Sanierung des Schlaf- und evtl. des Arbeitsplatzes
- Eisenkomplexe
- Energieliefernde Substanzen
- Glyoxal
- Immunstimulantien
- Organextrakte
- Phytotherapie
- Mineralstoffe und Spurenelemente
- Virostatika
- Mikrobiologische Präparate
- Schadstoff- und Krankheitstoxinbeseitigung
- Herdbeseitigung
- Apparative Therapie

Zu der apparativen Therapie gehören z.B. auch die Sauerstofftherapie (HOT, Ozon), die Organspezifische Tontherapie in Kombination mit Respiratorischem Bio-Feedback, die Lichttherapie (z.B. mit dem Sphärodynamischen Biolichtsystem) und die Überwärmungstherapie.

Der Verlauf der Therapie steht unter neurologischer, laborchemischer und decoderdermographischer Kontrolle, wobei selbstverständlich auch der Bio-Resonatorentest bei der Therapieüberwachung eine wesentliche Rolle spielt. Die Substanzen des Testsatzes lassen sich wie alle Behandlungsmaßnahmen noch erweitern und ausbauen, wenn das dem Behandlungsziel dient. Im Vordergrund dabei steht die Stärkung des Immunsystems wie die Kräftigung des ganzen Organismus mit seiner wirkungsvollen Entschlackung und Entgiftung,

Daß dem Patienten gegebenenfalls auch Änderungen in seiner Lebensweise aufgegeben sind, ist für eine erfolgreiche ganzheitliche Therapie selbstverständlich,

Abschluß und Ausblick

Die bisherigen zahlreichen Untersuchungen von vielen chronisch Erkrankten — einschließlich von MS-Kranken — mit dem Bio-Resonatorentest haben mit den sicheren Meßwerten Ergebnisse aufgezeigt, wonach die ausgetesteten Substanzen einwandfrei eine therapeutische Wirksamkeit den verschiedenen Krankheitsbildern gegenüber besitzen. Zumeist und in der Regel handelt es sich hierbei um solche Substanzen, von denen schon eine positive Wirkung auf den Krankheitsverlauf empirisch bekannt ist. Nicht selten hat es sich bei diesen Untersuchungen aber auch um solche getestete Therapeutika gehandelt, die sonst zur Behandlung von ganz anderen Leiden und Krankheitsbildern vorgesehen sind; im Einzelfall „paßten“ sie jedoch auch genau für einen Patienten mit einem davon abweichenden Krankheitsbild. Wesentliche Bedeutung hat hierbei, daß das „Passen“ dieser ausgetesteten Therapeutika immer auch der klinischen Kontrolle des Therapieverlaufs unterliegt.

In der ersten Reihe der erfolgreich einzusetzenden Therapeutika stehen allgemein die Präparate, die in ihrer Wirkung einen biologisch-ganzheitlichen Ansatz haben. Der Bio-Resonatorentest zeigt mit diesen biologischen Präparaten immer wieder hohe Meßwerte als Folge eines großen energetischen Potentialgefälles zu der Blutprobe der Patienten. Das ist regelmäßig auch am Blut von MS-Kranken beobachtet worden. In dieser Hinsicht nehmen biologische Präparate von SANUM-Kehlbeck auch eine bevorzugte Stellung ein. Eine ganzheitliche Therapie sollte jedenfalls auf die SANUM-Präparate des immunbiolo-

gischen und des isopathischen Wirkungsansatzes nicht verzichten, was insbesondere eben auch für die Therapie der Multiplen Sklerose und ähnlich schwerer Erkrankungen gilt.

Es lagen bis Mitte 1987 Praxiserfahrungen von mehr als 500 Patienten mit den verschiedensten Erkrankungen vor, deren erfolgreiche Behandlung sich auf den Bio-Resonatorentest stützte. Das räumt dieser Art von Therapie sicher auch für die Zukunft beträchtliche Möglichkeiten und Chancen zum Wohle der Kranken ein. Gute Chancen bieten sich damit besonders auch den MS-Kranken, deren Leiden sonst bisher oft noch Ratlosigkeit der Medizin begegnet war. Das jetzt mögliche Eindringen in die subtilsten Zusammenhänge des Krankheitsgeschehens erlaubt, das Leben vieler Leidender wieder lebenswert zu machen und auch so zu erhalten. □

Dr. med. Godfried S. Darko
Steintorstraße 3
3000 Hannover 1
Telefon: (05 11) 1 37 07

Reinhold Wiesner
Ostlandstraße 7
2822 Schwanewede
Telefon: (0 42 09) 16 17

Semmelweis-Institut

Verlag für experimentelle Onkologie GmbH
D-2812 Hoya/Weser · Postfach
Tel.: (0 42 51) 504

ALAN LEWIS SELEN

Fakten über ein lebenswichtiges Mineral
Deutsche Erstausgabe 1983
92 Seiten, kart.
20,— DM

Eine Untersuchung der faszinierenden Möglichkeiten eines bemerkenswerten Spurenelements bei der Vorbeugung und der Behandlung der häufigsten westlichen Erkrankungen.

Neuerscheinungen · Neuauflagen · Nachdrucke